

Mann | Mario und der Zauberer

Lektüreschlüssel XL

für Schülerinnen und Schüler

Dieses Buch wurde klimaneutral gedruckt.

Alle CO₂-Emissionen, die beim Druckprozess unvermeidbar entstanden sind, haben wir durch ein Klimaschutzprojekt ausgeglichen.

Nähere Informationen finden Sie hier:



Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/14058-1912-1001



Thomas Mann

Mario und der Zauberer

Von Swantje Ehlers

Reclam

Dieser Lektüreschlüssel bezieht sich auf folgende Textausgabe:
Thomas Mann: *Mario und der Zauberer. Ein tragisches Reiseerlebnis.*
Frankfurt a. M.: Fischer Taschenbuch Verlag, ³³2013.

E-Book-Ausgaben finden Sie auf unserer Website
unter www.reclam.de/e-book

Lektüreschlüssel XL | Nr. 15541
2022 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Druck und Bindung: EsserDruck Solutions GmbH,
Untere Sonnenstraße 5, 84030 Ergolding
Printed in Germany 2022
RECLAM ist eine eingetragene Marke
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
ISBN 978-3-15-015541-7

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Inhalt

1. Schnelleinstieg 7
2. Inhaltsangabe 11
3. Figuren 17
 - Hauptfiguren 17
 - Nebenfiguren 22
4. Form und literarische Technik 24
 - Aufbau 24
 - Gattungsmerkmale 31
 - Der Ich-Erzähler 34
5. Quellen und Kontexte 38
 - Entstehung 38
 - Intertextuelle Bezüge 39
6. Interpretationsansätze 43
 - Zeitgeschichtlicher Kontext 43
 - Textinterpretation 52
7. Autor und Werk 87
 - Kurzbiographie 87
 - Werkübersicht 92
 - Literaturgeschichtliche Einordnung 100
8. Rezeption 102
9. Wort- und Sacherläuterungen 109
10. Prüfungsaufgaben mit Lösungshinweisen 118
 - Aufgabe 1: Charakterisierung der Figur Cipolla 118
 - Aufgabe 2: Analyse einer Textstelle 121
 - Aufgabe 3: Erörterung der Rolle des Erzählers 124
11. Literaturhinweise/Medienempfehlungen 127
12. Zentrale Begriffe und Definitionen 131

1. Schnelleinstieg

Autor	(Paul) Thomas Mann, geboren am 6. 6. 1875 in Lübeck, gestorben 12. 8. 1955 in Zürich
Erscheinungsjahr	1930
Gattung	Novelle, politische Parabel
Ort und Zeit der Handlung	Die Geschichte spielt in den 1920er Jahren in einem italienischen Badeort am Tyrrhenischen Meer.
Erzählaufbau	Die Novelle besteht aus zwei Teilen. Im ersten Teil berichtet ein Erzähler von unerfreulichen Erlebnissen in einem italienischen Badeort. Im zweiten Teil schildert er die Abendveranstaltung des Zauberers Cipolla und seine hypnotischen Kunststücke, die mit der Verführung Marios ihren Höhepunkt erreichen und die Wende zur Katastrophe einleiten.
Adaptionen	• mehrere Lesungen • zwei Verfilmungen (1976, 1994) • zwei Ballette (1956, 1964) • eine Oper (1988)

Mario und der Zauberer handelt von einem Ferienerlebnis eines Ich-Erzählers im italienischen Badeort Torre di Venere in den 1920er Jahren. Der Erzähler verbringt dort mit seiner Familie einen etwa dreiwöchigen Urlaub, der von vielen unangenehmen Ereignissen geprägt ist. Im Grand Hôtel dürfen sie nicht

■ Unangenehme Erlebnisse im Badeort

2. Inhaltsangabe

Ein Erzähler berichtet rückblickend von einem besonderen Ferienerlebnis, das er und seine Familie in den 1920er Jahren in einem italienischen Badeort an der Westküste Italiens hatten.

Der Erzähler ist mit seiner Frau und ihren beiden Kindern an den toskanischen Badeort Torre di Venere gereist, um hier die Ferien zu verbringen. Es ist Mitte August und der Badestrand ist von italienischen und internationalen Touristen überfüllt. Die Familie ist im Grand Hôtel untergebracht, in dem sie gegenüber den adligen italienischen Gästen herabsetzend behandelt wird und nicht wie diese auf der Veranda essen darf. Die unter den Gästen befindliche Fürstin beschwert sich bei der Direktion über den bereits abgeklungenen Keuchhusten des Jungen aus Angst, ihr eigenes Kind könnte sich anstecken. Trotz des Attests des Arztes, dass von dem nur noch leicht hustenden Jungen keine Gefahr ausgehe, soll die Familie in ein Nebengebäude des Hotels umziehen. Daraufhin entscheidet sich der Familienvater, das Hotel zu verlassen und in die benachbarte Pension Eleonora zu gehen. Die Pension wird von Signora Angiolieri geführt, die früher Gesellschafterin und Freundin der berühmten Schauspielerin Eleonora Duse gewesen war. Sie zehrt von dieser prestigereichen Bekanntschaft und hat ihre Pension nach ihr benannt. Die Familie empfindet die offene und herzliche Atmosphäre der Pension als angenehm.

■ Ferien in
Torre di
Venere

3. Figuren

Die Figuren in der Novelle lassen sich nach ihrer Funktion im Handlungsgeschehen, ihren Namen, den Orten, an denen sie auftreten, ihrer Nationalität und dem Grad ihres Widerstandes gegen Cipolla charakterisieren. Im Titel der Novelle sind Cipolla und Mario bereits als tragende Figuren hervorgehoben. Eine bedeutsame Rolle spielt der Erzähler, der als Kontrahent Cipollas auftritt. Einige Figuren sind durch ihren Namen individualisiert: Cipolla, Mario, Fuggièro und Signora Angiolieri. Die anderen Figuren werden durch Beruf (Hotelmanager, Doktor, Fischer, Colonello), Adelstitel (Fürstin), äußeres Auftreten (Herr im Schniepel), Herkunftsort (Herr aus Rom), Alter und Geschlecht (junger Mann, Jüngling, ältere Dame) gekennzeichnet. Innerhalb des Badeortes werden einheimische Italiener und italienische und ausländische Feriengäste unterschieden.

Hauptfiguren

Als Zauberkünstler und Schausteller gehört **Cipolla** ■ Cipolla dem Gewerbe eines fahrenden Künstlers an und steht sozial am Rande der bürgerlichen Gesellschaft. Über seine Herkunft erfährt der Leser nichts, doch deutet sein Äußeres auf einen südländischen Typ hin: »eine schmale, schwarz gewichste Scheitelfrisur lief, wie angeklebt, vom Wirbel nach vorn, während das Schläfenhaar, ebenfalls geschwärzt [...] war« (S. 50). Er ist

4. Form und literarische Technik

Aufbau

- **Gliederung** Die Novelle besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil führt in die Novelle und ihren Schauplatz ein, zeichnet ein düsteres Stimmungsbild, nimmt das katastrophische Ende vorweg und lässt bereits wichtige Themen anklingen. Der zweite Teil untergliedert sich in drei Handlungsabschnitte, die jeweils aus einer Einleitung, zwei zugespitzten Ereignissen und abschließendem Erzählerkommentar bestehen. Die Grenze zwischen den beiden Teilen wird räumlich durch den Ortswechsel und die Verlagerung des Handlungsgechehens von den Touristenorten Torre di Veneres zum Saal, der am Ende der Hauptstraße in der ärmlichen Fischer- und Arbeitergegend liegt, und zeitlich durch das Einsetzen der Nachsaison und den Umschlag des Wetters, das anfangs drückend heiß war und nun schwül vom Scirocco ist, markiert. Der Gang der Familie von ihrer Urlaubsunterkunft zum Saal kennzeichnet inhaltlich wie formal den Übergang vom ersten zum zweiten Teil und endet mit »Es war eine Viertelstunde Weges.« (S. 34)

- **Verknüpfung der Teile** Die beiden Teile der Novelle sind nicht nur voneinander abgegrenzt, sondern sie sind auch miteinander verknüpft. Figuren aus dem ersten Teil treten im zweiten Teil wieder auf: der Erzähler mit seiner Familie, Signora Angiolieri und Mario. Die bedrückende Atmosphäre setzt sich fort und steigert sich, das Wet-

ter, das die Stimmung veranschaulicht, sowie Nationalismus und Patriotismus werden als Motive wieder aufgenommen.

Erster Teil

Nach einer knappen Einleitung, in der der Erzähler auf das katastrophische Ende verweist (»zum Schluß kam dann der Choc«, S. 9), berichtet er von unerfreulichen Ereignissen, die sich im Konflikt um den Keuchhusten und die nackte Tochter am Strand zuspitzen. Der erste Teil endet mit einer längeren Reflexion des Erzählers.

Zweiter Teil

Der zweite Teil besteht aus drei Abschnitten und beschreibt insgesamt vierzehn sich steigernde Zauberkunststücke.

Der erste Abschnitt wird durch die Werbeplakate, ■ 1. Abschnitt die den Auftritt des Cavaliere ankündigen, eingeleitet (»Zu diesem Zeitpunkt also zeigte Cipolla sich an«, S. 32). Die Familie begibt sich um 20:45 Uhr zum Saal, in dem die Vorführung stattfinden soll (»Einige Zeit nach dem Diner [...] pilgerten wir im Dunklen dorthin«, S. 34). Nach einer längeren Wartezeit tritt der Zauberer auf und beginnt gegen 22:00 Uhr mit seinen ersten Kunststücken. Darauf folgen Rechenspiele und Kartentricks mit einer ersten Zuspitzung: der Beugung des Willens eines jungen Herrn (S. 67). Das

5. Quellen und Kontexte

Entstehung

Thomas Mann hat die Novelle im August 1929 während eines Badeaufenthaltes mit seiner Frau und den beiden jüngsten Kindern im ostpreußischen Ostseebad Rauschen, dem heutigen Swetlogorsk in Russland, verfasst. Er unterbrach seine aufwendige Arbeit am *Joseph*-Roman und begann, die Novelle zu schreiben. Da er kaum Zusatzmaterial benötigte, konnte er draußen am Strand an ihr arbeiten. Beendet hat er sie später in München. Sie wurde zuerst 1930 unter dem Titel *Tragisches Reiserlebnis. Eine Novelle von Thomas Mann* in Velhagen und Klasings Monatsheften (Heft 8, April 1930) veröffentlicht. Im Mai 1930 erschien sie unter dem Titel *Mario und der Zauberer. Ein tragisches Reiserlebnis* in der Buchausgabe des S. Fischer Verlages mit Illustrationen von Hans Meid.

■ Biographischer Hintergrund

Eigene Reiserlebnisse haben Thomas Mann zu dieser Novelle angeregt. Er befand sich mit seiner Frau Katia und seinen jüngsten Kindern, Elisabeth und Michael, vom 18. August bis zum 13. September 1926 zu einem Badeurlaub in Forte dei Marmi am Ligurischen Meer. Die Familie wohnte zunächst in einem Grand Hôtel, zog aber nach einigen unangenehmen Erlebnissen in die benachbarte Pension Regina um. Den Namen der Besitzerin Angela Querci hat Thomas Mann zu Angiolieri abgewandelt. Wie in der Novelle lief seine achtjährige Tochter Elisabeth nackt

ans Wasser, um sich den Sand abzuspülen. Das rief Empörung hervor und Thomas Mann musste ein Bußgeld bezahlen. Die Familie besuchte eine Abendvorstellung des bekannten Illusionisten und Hypnotiseurs Cesare Gabrielli. Auch dieser trug eine Reitpeitsche und erschlich sich einen Kuss von einem jungen Mann, der danach fortlief. Die Tötung Cipollas geht auf eine Anregung von Thomas Manns Tochter Erika zurück. Ein weiteres biographisches Element ist mit der Figur Cipolla verbunden: Thomas Mann wurde innerhalb der Familie wegen seiner dichterischen Phantasie und eines Karnevalskostüms ›Zauberer‹ genannt.

Intertextuelle Bezüge

Die Novelle enthält vielfache Bezüge auf andere literarische Texte. In der zehnten Novelle des sechsten Tages des *Decamerone* von Giovanni Boccaccio taucht eine Figur namens Cipolla auf. Es handelt sich um einen Mönch, der andere täuscht, aber eines Tages selbst betrogen wird und durch seine Redegeschicklichkeit und Erfindungsgabe sein Gesicht wahren kann. Es ist zwar nicht gesichert, inwieweit Thomas Mann auf diese Quelle zurückgegriffen hat, aber er kannte die Novellensammlung. Vieles spricht dafür, dass auch die Namen Sofronia, Silvestra und Angiolieri aus dem *Decamerone* stammen. In der achten Geschichte des vierten Tages kommt die Schneiderin Salvestra vor, die erst im Tode mit ihrem Geliebten

■ Giovanni
Boccaccio

6. Interpretationsansätze

Zeitgeschichtlicher Kontext

Die Novelle wird zeitlich und räumlich im Italien der 1920er Jahre verankert. Mit Namen, Herrschaftssymbolen und Gesten wird auf den italienischen Faschismus angespielt. Auch der biographische Hintergrund liefert Daten, die auf das Italien der 1920er Jahre als Schauplatz der Novelle verweisen. 1926 reiste Thomas Mann mit seiner Familie nach Forte dei Marmi und 1929 begann er an der Ostsee mit der Niederschrift der Novelle. Inwiefern der politisch-gesellschaftliche Kontext zum Verständnis der Novelle und der Deutung von Figuren, Handlungsgeschehen und Konfliktlage beiträgt, ist eine Interpretationsfrage, die die Literaturkritik unterschiedlich beantwortet hat. Um sich dieser Frage zu nähern, muss zunächst geklärt werden, was Faschismus ist und welche seiner Aspekte in der Novelle eine Rolle spielen.

Der Faschismus ist in Italien entstanden und war Vorbild für andere europäische Länder und insbesondere für Hitler. Am Gründungstag des italienischen Faschismus (23. März 1919) nannte Benito Mussolini seine Bewegung *fasci italiani di combattimento* (»Kampfbund«) und wandelte sie 1921 in eine politische Partei um. Der Begriff »Faschismus« geht auf das italienische Wort *fascio* zurück, das vom lateinischen *fasces* abgeleitet ist. Es bezeichnete ein Rutenbündel mit einem Richterbeil. Die Lederriemen, die das Bün-

■ Italien der
1920er
Jahre

7. Autor und Werk

Kurzbiographie

Paul Thomas Mann, dessen erster Vorname nicht gebräuchlich ist, wurde am 6. Juni 1875 in Lübeck geboren. Sein Vater Thomas Johann Heinrich Mann war Inhaber einer Großhandelsfirma und wurde 1877 Senator der Freien und Hansestadt Lübeck. Seine Mutter Julia, geborene da Silva-Bruhns, kam aus einer reichen deutsch-brasilianischen Kaufmannsfamilie. Nach dem Besuch einer Privatschule ging Thomas Mann auf das Katharineum in Lübeck, einem angesehenen Gymnasium. Als Schüler war er nicht sehr erfolgreich und musste drei Klassen wiederholen. Er verließ 1894 die Schule in der Untersekunda (11. Klasse) mit einem Abgangszeugnis, das heute der Mittleren Reife entspricht.

Nach dem Tod des Vaters 1891 wurde die Firma aufgelöst. Thomas' Mutter zog mit den drei jüngsten Kindern nach München, während Thomas noch in Lübeck blieb, um die Schule zu beenden. Sein Bruder Heinrich lebte als Volontär des Fischer-Verlages in Berlin. 1894 ging Thomas ebenfalls nach München. Vorübergehend war er Volontär einer Versicherungsgesellschaft. Da er aus dem Erbe seines Vaters eine monatliche Rente bezog, war er finanziell unabhängig und ging in München keinem Beruf und keiner Ausbildung nach. Als Gasthörer besuchte er an der Universität Vorlesungen u. a. über Kunst- und Literatur-

8. Rezeption

■ Frühe Rezeption

Die Novelle wurde unmittelbar bei ihrem Erscheinen sehr positiv aufgenommen und hat eine hohe Aufmerksamkeit auf sich gezogen, weil Thomas Mann kurz zuvor den Nobelpreis erhalten hatte. Zwischen 1930 und 1933 erschien dann jedoch eine Vielzahl kritischer Besprechungen. Ein Teil der Literaturkritik erkannte in der Novelle die zeitgeschichtlichen Anspielungen auf den italienischen und deutschen Faschismus in Deutschland. Ein anderer Teil dagegen nahm eine unpolitische Perspektive ein und rezipierte die Novelle nur als ein privates Ferienerlebnis.²⁴ Zu einer Entpolitisierung der Novelle neigte auch eine Lesart, die den künstlerischen Wert hervorhob, ohne einen Bezug zum politischen Kontext herzustellen. In Italien wurde die Veröffentlichung der Novelle verboten. Die italienische Literaturkritik ignorierte die Hinweise auf den italienischen Faschismus und warf Thomas Mann eine italienfeindliche Haltung vor. Die Novelle durfte dort erst nach 1945 erscheinen.

■ Selbst- deutungen Thomas Manns

Thomas Mann hat sich selbst unterschiedlich zu seiner Novelle geäußert. Seine jeweiligen Deutungen sind als ein Reflex auf die zeitgeschichtliche Situation, in der er sich gerade befand, und seine Einschätzung der politischen Verhältnisse in Deutschland seit den 1920er Jahren zu verstehen. In einem Brief an den

²⁴ Hans Rudolf Vaget, *Thomas-Mann-Kommentar zu sämtlichen Erzählungen*, München 1984, S. 229 f.

Schriftsteller Otto Hoerth vom 12. Juni 1930²⁵ spricht er vom Moralisch-Politischen, das aus einem privaten Erlebnis entstanden sei. Auch in den darauffolgenden Jahren schwächte er in Rücksicht auf seine Familie und den Verlag den politischen Gehalt der Novelle zugunsten des ethischen ab. Allerdings hatte er die politische Situation auch falsch eingeschätzt und hielt noch 1930 den Aufstieg des Faschismus und Hitlers nicht für möglich. Erst später, als er bereits im kalifornischen Exil lebte, betonte er in seiner Rede *On Myself* (1940) die politisch-moralischen Anspielungen der Novelle und wollte sie als »eine Warnung vor der Vergewaltigung durch das diktatorische Wesen verstanden wissen«.²⁶

Die politische und künstlerische Thematik der Novelle und ihre Bezüge auf philosophische, ideologische und kulturelle Kontexte wurden in der Forschung nach 1945 unterschiedlich akzentuiert.

■ Forschung nach 1945

Eine politische Interpretation setzte nach 1945 vor allem mit dem Literaturwissenschaftler Georg Lukács ein, der im Zusammenbrechen des Widerstandes des römischen Herrn das Scheitern des Bürgertums vor dem Faschismus sah.²⁷ An diese These schloss die Rezeption in der früheren DDR an, die in Cipolla einen Faschisten sah, dessen Ende durch einen Vertreter des

■ Frühe politische Deutungen

25 Thomas Mann, *Briefe*, hrsg. von Erika Mann, Bd. 1, 1889–1936, Frankfurt a. M. 1961, S. 299 f.

26 Mann (s. Anm. 13), Bd. 13, S. 166 f.

27 Lukács (s. Anm. 19), S. 35.

9. Wort- und Sacherläuterungen

- 9,1 **Torre di Venere:** ital. ›Turm der Venus‹, ein fiktiver Ortsname; Venus ist die Göttin der Liebe. Mit den sexuellen Konnotationen des Ortsnamens spielt Cipolla, wenn er den Giovanotto den »Türmer der Venus« (S. 57) nennt.
- 9,5 **Cipolla:** ital. ›Zwiebel‹.
- 9,21 f. **Portoclemente:** ein fiktiver Ortsname.
- 10,1 **Tyrrhenischen Meer:** Tyrrhenisches Meer: nach den Etruskern (*Tyrrhenoi*) genannter westlicher Meeresteil Italiens.
- 10,4 **Capannen:** von ital. *capanne*: ›Badehütten‹.
- 10,22 **Marina Petriera:** wörtl. ›steinige Küste‹, fiktiver Badeort.
- 11,14 **Grand Hôtel:** Luxushotel.
- 11,17 **Pineta-Gärten:** Pinienhaine.
- 12,5 f. **Cornetti al burro:** ital. ›Butterhörnchen‹.
- 12,12 **Flor:** Blüte.
- 12,17 **Mario:** abgeleitet vom lateinischen Namen Marius.
- 14,11 f. **ai nostri clienti:** *clienti*: ital. ›Kunden‹.
- 14,15 **Pensionäre:** Hotelgäste.
- 14,18 **Klientele:** schweiz. Kundschaft.
- 14,20 **Pranzo:** Mittagessen.
- 15,13 **Principe:** Fürst.
- 16,7 **bedeuten:** belehren.
- 16,15 **Forum:** Gerichtshof.
- 17,2 f. **Dependance:** Nebengebäude des Hotels.
- 17,5 **Byzantinismus:** Schmeichelei, Kriecherei.

Aufgabe 2: Analyse einer Textstelle (S. 89–93)

Arbeitsauftrag: Analysieren Sie die Szene zwischen Cipolla und dem Herrn aus Rom (von »Hier nun war es, daß der Herr aus Rom [...]« bis zu »Es war nun schon alles einerlei.«) unter folgenden Fragestellungen: Was geschieht in dieser Szene? Was sind Cipollas Absichten und mit welchen Mitteln setzt er sie durch? Wie verhält sich der römische Herr und wie reagiert das Publikum? Wie ordnet sich die Szene in den Gesamtzusammenhang der Novelle ein?

Lösungshinweise

Allgemeine Anforderungen

Zur Aufgabe gehört eine Beschreibung der Interaktion zwischen Cipolla und dem römischen Herrn, ihre gegensätzlichen Ziele, Cipollas Vorgehen, das Verhalten des römischen Herrn und das Ergebnis. Die Analyse der Reaktion des Publikums öffnet den Blick auf einen weiteren thematischen Schwerpunkt der Novelle: der Bildung einer Masse und des Verhältnisses von Führer und Masse. Die Einordnung der Szene in den Gesamtzusammenhang der Novelle erfordert einen Blickpunktwechsel zwischen kleinem Textausschnitt und gesamtem Novellengeschehen.

12. Zentrale Begriffe und Definitionen

Charisma: griech. *chárisma*: Gnade, im älteren Christentum eine von Gott geschenkte Gabe; außerordentliche Eigenschaften und Fähigkeiten, die einer Person zugeschrieben werden. Charisma begründet eine bestimmte Form von Herrschaft

➤ S. 48 f., 63 f., 67, 72, 74–77, 83, 85 f., 108, 119 f.

Dekadenz: bezeichnet eine literarische Strömung innerhalb der frühen Moderne (1880er bis 1920er Jahre). Typisch sind die Ablehnung bürgerlicher Alltagswelten, die Darstellung von Verfallserscheinungen, eine nervöse Überfeinerung und eine Vorliebe für künstliche Welten. Heinrich und Thomas Mann ordnen sich mit ihren frühen Werken in die Dekadenzliteratur ein. Zu ihren Themen und Motiven gehören das Scheitern an der Lebenswirklichkeit, der Niedergang einer Familie, die Künstlerproblematik, die Opposition von Kunst und Leben, hohe Sensibilität und Lebensschwäche von Figuren.

➤ S. 41, 63 f., 94, 99 f.

Duse: Eleonora Duse, eine berühmte italienische Schauspielerin. Sie war befreundet mit Gabriele D'Annunzio, einem Schriftsteller und Politiker, der 1919 die Hafenstadt Fiume (kroat. Rijeka), die von den Vertragsparteien von Versailles Jugoslawien zugeschlagen worden war, militärisch besetzte. Er unterlief damit die Friedensverhandlungen und wurde international zu einem Problem. Im Auftrag der italienischen Regierung wurde er von der italienischen Kriegsmarine vertrieben. D'Annunzio galt als Gegenspieler Mussolinis, der von ihm das theatralische